

## „Der deutsche Buchhandlungsgehilfe.“

Im Leitartikel des Augustheftes dieser Zeitschrift, der »Drängende Aufgaben« überschrieben ist, führt der Reichsfachgruppenleiter im DBV, Karl Thulke, u. a. aus:

»Es ist bezeichnend auch für die nationalsozialistische Evolution, daß sie nicht Rechte gründet, sondern Pflichten setzt. Sie verkörpert nach wie vor im besten Sinne den großen inneren Schwung des Nationalsozialismus, der in echtem Erneuerungswillen nicht dabei stehenbleibt, zu organisieren und gleichzuschalten. Es geht ihm immer um mehr und um das letzte, um die Neugeburt des deutschen Menschen. Der Bestand des Volkes, die Dauer des Staates, sie sind gewährleistet allein durch die Bereitschaft der deutschen Menschen, für dieses Volk, für diesen Staat alles zu sein und alles zu opfern. . . Der Buchhandel hat Grund genug, in seinen eigenen Reihen mit der Arbeit an derselben Stelle anzusetzen. Jedes Kaiser-aller hat endgültig ausgespielt! Alle geheimen und halböffentlichen Wünsche für die Wiederherstellung einer guten alten Zeit oder für die Restitution gewisser Privilegien sind nicht nur unzeitgemäß, sondern auch unangebracht. Die organisatorische Arbeit zur Wiederbegründung eines wirtschaftlich wohlgefügten und gut geordneten Gesamtbuchhandels ist zweifellos wichtig. Es sind aber falsche Voraussetzungen, von denen man ausgeht, wenn man glaubt, es handle sich bei dieser Neuordnung um den Ausgleich von Interessengegensätzen. Als stille Beobachter des Sortiments und des Verlages in dieser Zeit können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, daß beide noch zu viel an die höchst eigenartigen Geschäftsprinzipien denken, wenn auch aus dem natürlichen Drang zur wirtschaftlichen Gesundung heraus. Sie sollten sich aber sagen, wenn sie von dem Willen des neuen Staates auch nur ein wenig verspürt haben, daß sie auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen sind. Es gibt keine Kämpfe aus Prestige-Gründen mehr! Sortiment und Verlag können nur zusammen Träger des Gesamtbuchhandels sein und nur zusammen die kulturellen Aufgaben lösen. . . Es muß einmal ausgesprochen werden, daß die literarische Halb- und Fehlbildung einer großen Anzahl von Buchhändlern mit die Voraussetzung bildete für die Unsicherheit des Urteils, das sich in den letzten Jahren so oft bewiesen hat. Auch hier muß Wandel geschaffen werden. Nicht allgemeine literarische Orientierung ist die Hauptsache, sondern Vertiefung des Wissens um das dichterische Kunstwerk und die Fähigkeit zur Gewinnung eines eigenen Urteils auszubilden. . . Berufskameraden, es gilt jetzt zu zeigen, daß die Buchhandlungsgehilfenschaft ihre Aufgabe erkannt hat, daß jeder bereit ist, zu seinem Teil ernsthaft an einer Erneuerung mitzuarbeiten! Buchhändler zu sein darf nicht mehr bedeuten, wie ein Bücherwurm abseits vom Leben zu sitzen, sondern heißt, daran mitzuarbeiten, daß das Buch wieder Berater, Begleiter und Freund des tätigen Menschen, des Arbeiters nicht nur der Stirn, sondern auch der Faust im Dritten Reiche werde.«

Ein ausführlicher Aufsatz über »Politische Erziehungsarbeit eines deutschen Verlages«, von E. Ronnel, wird jedem Sortimentler als gute Einführung in die Schriftenreihe der Hanseatischen Verlagsanstalt willkommen sein. — Die beiden folgenden Aufsätze dieses Heftes beschäftigen sich eingehend mit der Bildungsarbeit im Buchhandel, die in Zukunft mit besonderer Verantwortungsbewußtheit von der Gehilfenschaft getragen wird. A. Mrugowski äußert sich über eine Arbeitsgemeinschaft »Dichtung und Volkstum« und sagt u. a. darin: »Auf die Einschätzung der Literatur nach ihrem inneren organischen Wert kommt es aber heute allein und ausschließlich an. Was diesen Wert nicht besitzt, was nur geschickte Nachahmung ist, was die natürliche Einheit von Seele, Blut und Geist in rationalistischer oder psychologischer Spielerei oder Gehirnatrobatik zerlegt und zerlegt, kann und darf nicht bestehen. Dagegen ist jenes Schrifttum zu hegen und zu fördern, teilweise erst aus dem Verborgenen herauszuziehen, in dem der Dichter sich noch in Zusammenhang weiß mit den Urkräften des Bodens, des Volkes und der Geschichte, aus denen sein Werk entspringen muß, wenn es echt und wahr und gesund sein, wenn es Leben in sich tragen soll, das weiterwirkt.« — E. Schlövogt untersucht die Möglichkeit einer neuen »Bildungsarbeit im Musikalienhandel«: »Ausgehend von den Fragen der Praxis, von dem, was unbedingt zum Handwerkszeug jedes Musikalienhändlers gehört und dessen Kenntnis man für die Gehilfenprüfung voraussetzen muß, geht die Bildungsarbeit über die Entwicklung eines eigenen musikalischen Urteils zur aktiven Arbeit für echte, in der Volksgemeinschaft verwurzelte Kunst. Diese Aufgabe, die uns hier gesetzt ist, ist zwar sehr groß, aber sie wird uns leicht werden, weil wir gemeinsam an ihrer Bewältigung arbeiten.« — Zu dem Aufsatz »Arbeitsdienstliteratur« im Januarheft ist in dieser Nummer eine Fortsetzung »Literatur des Arbeitsdienstes« von R. Stoffregen erschienen. Um dem Buchhändler wirklich einen Überblick über das gesamte Gebiet der Arbeitsdienstliteratur zu ermöglichen, wird in diesem Beitrag auch das Schrifttum in den Kreis der Betrachtung gezogen, das nach

den neuen Verhältnissen und der neuen Ordnung zu urteilen, vielleicht nur mehr am Rande des tatsächlichen Geschehens liegt. Wenn der Buchhändler aber hier beraten will, muß er den ganzen Kreis übersehen können. — Ein interessanter Kurzaufsatz »Ein Schaufensterwettbewerb«, von F. v. Baltier, eröffnet den Teil »Der junge Buchhändler«. Ihm schließt sich eine Einführung in »Das buchhändlerische Besprechungswesen« von A. Schumann an. Der Aufsatz ist zwar die gekürzte Wiedergabe eines Vortrages, aber gerade in seiner Kürze vermittelt er nicht nur dem jungen Buchhändler, sondern jedem Gehilfen im Verlag wertvolle praktische Erfahrungen. Eine Plauderei von Albert Petersen, dem Dichter des Perthes-Romans »Die Buchhandlung meiner Jugend« beschließt die großen Beiträge dieses Heftes. Der junge Berufskamerad wird aus diesem Beitrag des Dichters ersehen können, welche ungeahnte Wirkungsmöglichkeit ihm in seinem Beruf gegeben ist, wenn es ihm gelingt, ein ganzer Buchhändler zu werden. Die »Kleinen Beiträge« enthalten wieder einige Hinweise und Anregungen, u. a. eine Umfrage »Nationalsozialistische Auffassung ist auch in den Rechtsfragen des Berufes zu verankern«, und einen kurzen Beitrag »Neue Wege in der Buchwerbung«.

## Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1933, Nr. 194.

### Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

- Der **Bahnhoßbuchhandel**. 28. Jg., Nr. 8. Leipzig. Aus dem Inhalt: Der schöngestirnte Verlag und die Lage.
- Bibliographisches Institut A.G.**, Leipzig: Verzeichnis der lieferbaren Werke mit kurzer Verlagsgeschichte. 6 S.
- Der **Bücherwurm**. 18. Jg., S. 8/9. München 19: Verlag für Buchwerbung. Aus dem Inhalt: Deutsche Akademie der Dichtung. Mit den Bildern der 38 Akademie-Mitglieder.
- Le Droit d'Auteur**. 46e année, No. 8. Berne. Aus dem Inhalt: Danemark. Loi sur le droit d'auteur, du 26 avril 1933. — Les travaux préparatoires de la Conférence de Bruxelles. II. — Fr. Graae: La nouvelle loi danoise concernant le droit d'auteur.
- Index translationum**. Répertoire international des traductions. No 5, Juillet 1933. Paris, 2, rue de Montpensier: Institut International de Coopération Intellectuelle. 87 S. gr. 8° Einzelpreis 15 frs., jährlich 50 frs. (Auslieferung für Deutschland: Alfred Lorentz, Leipzig.)
- Supplément: Pologne 1932. 40 S.
- Der **Kunsthandel**. 25. Jahrg., Nr. 8. Lübeck. Aus dem Inhalt: St. Müller: Hundert Jahre Franz Hanfstaengl. — L. H. Schütze: Verstaatlichung des Kunsthandels?
- Mohr, J. C. B.** (Paul Siebeck) u. **H. Laupp'sche Buchhandlung**, Tübingen: Neuerscheinungen. 6 S. 4°
- Die literarische Welt**. 9. Jahrg., Nr. 33. Berlin. Aus dem Inhalt: Oesterreich: Das deutsche Problem. Deutscher Brief aus Oesterreich. — Brief an einen österreichischen Dichter. — J. Becker: Gespräch über Hugo von Hofmannsthal. — Des deutschen Dichters Sendung in der Gegenwart. — K. Schüd: Prinzipielles über die italienische Literatur der Gegenwart.
- Nachrichtenblatt des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden«**. 9. Jg., Nr. 2. Hamburg. Aus dem Inhalt: Einladung zur 51. ordentl. Hauptversammlung des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden«, am 3. Sept. 1933, mit Tagesordnung und Jahresbericht 1933.
- The Publisher and Bookseller**. August 18, 1933. J. Whitaker & Sons, London E.C. Aus dem Inhalt: More about the Net Book Agreement.
- The Publishers' Weekly**. Vol. CXXIV, Nr. 6. New York. (G. Hedeler, Leipzig C 1, Kurze Str. 4.) Aus dem Inhalt: What of the staff? Some suggestions on the treatment of bookshop clerks. — A. Devoe: Erotic books and the depression.
- Schaper's illustrierte landwirtschaftliche Literatur-Berichte**. Hannover: M. & H. Schaper. XI. Jg., Nr. 2/3.
- Toute l'Édition**. No. 189. Paris II, 9 Rue Louis-le-Grand. Aus dem Inhalt: Le Xe Congrès des Libraires de France.
- Deutsches Volkstum**. 15. Jg., S. 16. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt. Aus dem Inhalt: A. Grunsky: Was liest der Wagnerfreund? Ein Rückblick aufs letzte Jahrzehnt. — F. Heyden: Vom Leben und vom Sterben unseres Volksmärchens.
- Die Zeitschrift der Leihbücherei**. Jg. 2, H. 15. Berlin SW 61. Aus dem Inhalt: Leihbuch und Dienst am Kunden. . . — Sortiment und Leihbücherei. — Schriftsteller und ihre Werke: Karl Rosner. — Dr. Bender: Aus den Berliner Kursen für Leihbibliothekare. Sicherungsübereignung und Sicherungsübereignungsverträge.
- Zeitung- und Zeitschriften-Großhandel**. Organ des Verbandes Deutscher Zeitung- und Zeitschriften-Großisten. München. 4. Jg., Nr. 8. Aus dem Inhalt: K. Dopf: Die berufsständische Organisation im deutschen Druckschriftenhandel. — Finanzielle Neuordnung und Umorganisation der Annoncenerpedition bei Rudolf Mosse.